

Berufsbild: Sicherheitsmanagerin und -manager

Sicherheitsmanagerinnen und -manager verantworten die Sicherheit von Unternehmen und kritischen Infrastrukturen wie zum Beispiel Flughäfen

„Wenn bei einer Großveranstaltung Panik ausbricht und alle die Nerven verlieren, muss der Sicherheitsverantwortliche die Ruhe bewahren. Das kann lebensrettend sein“, sagt Rainer Ehrhardt, Geschäftsführer der Gegenbauer Sicherheitsdienste GmbH. Er gehört zum Fachbeirat des Masterstudiengangs Sicherheitswirtschaft und Unternehmenssicherheit an der Deutschen Universität für Weiterbildung. Den Sicherheitsbedarf ermitteln, passende Konzepte entwickeln, umsetzen und kontrollieren – das sind die Kernaufgaben von Sicherheitsmanagerinnen und -managern. Dabei geht es um den Schutz von Unternehmen: von Gebäuden und Anlagen über Brand- und Wasserschutz bis zur Abwehr von Produktpiraterie, Wirtschaftsspionage und Hackerangriffen. Aber auch kritische Infrastrukturen wie Flughäfen, Kernkraftwerke oder Veranstaltungsstätten sichern Sicherheitsexpertinnen und -experten. So ist zum Beispiel bei einem Bundesligaspiel der gastgebende Verein verantwortlich für die Sicherheit im Stadion. Dazu beauftragt er einen Sicherheitsdienst. Sicherheitsmanagerinnen und -manager analysieren dann im Vorfeld den Sicherheitsbedarf, erstellen ein Sicherheitskonzept und stellen Personal in passender Qualifikation und Anzahl zusammen – abhängig von den aufeinander treffenden Vereinen und der Anzahl der erwarteten Zuschauer. Während des Spiels fungiert der Sicherheitsmanager bzw. die Sicherheitsmanagerin als Bindeglied zwischen Verein, Polizei und eigenem Personal. Zuvor müssen sie verschiedene Szenarien im Kopf durchspielen, um das Personal gezielt anzuweisen und im Falle von Unruhen schnell die richtige Entscheidung treffen zu können.

„Sicherheit ist ein Grundbedürfnis der Menschen und war schon immer ein Thema“, sagt Ehrhardt. Um 1900 gründeten sich erste Sicherheitsunternehmen. Bis 2000 gab es noch viele Quereinsteiger. Dank einer wachsenden Nachfrage hat sich die Branche seitdem professionalisiert. Erste Bachelor-Studiengänge im Bereich Sicherheitsmanagement entstanden. „Damit ist auch das Image der Branche gestiegen“, sagt Ehrhardt. Heute ist der Bedarf an qualifizierten Fachkräften groß. Drohende Gefahren wie Terrorismus verstärken das Bedürfnis nach Sicherheit. Und es gibt große Herausforderungen: Die Sicherheitskonzepte und -maßnahmen müssen ständig an neue Entwicklungen angepasst werden.

Aufgaben und Tätigkeiten

- Sicherheitsbedarf bestimmen
- vorhandene Sicherheitsmaßnahmen und Gegebenheiten analysieren
- beraten
- Sicherheitskonzepte erstellen
- Sicherheitsmaßnahmen umsetzen
- Maßnahmen kontrollieren und Qualität sichern

— Qualifikationsprofil

- abgeschlossenes Hochschulstudium (idealerweise: Sicherheitsmanagement, alternativ: Jura-, Ingenieursstudium mit Zusatzqualifikation Sicherheit)
- sicheres Englisch
- ggf. Praxiserfahrungen in der Sicherheitswirtschaft oder Unternehmenssicherheit

Kompetenzen

- analytisches Denkvermögen und ganzheitliches, vernetztes Denken
- technisches Verständnis
- Führungsstärke
- Entscheidungsfreude
- Stressresistenz
- soziale Kompetenz

Arbeitsfelder

- Sicherheitsmanagerinnen und -manager arbeiten bei größeren oder mittelständischen Unternehmen in der Unternehmenssicherheit.
- Als Beschäftigte in der Sicherheitswirtschaft sind Sicherheitsexpertinnen und -experten verantwortlich für die Akquirierung und Durchführung von Sicherheitsdienstleistungen. Als externe Beraterinnen und Berater werden sie meist projektbezogen von Unternehmen hinzugezogen.

Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen an:

Pressebüro der Deutschen Universität für Weiterbildung

Annika Noffke

Telefon: 030 - 2000 306 106

E-Mail: annika.noffke@duw-berlin.de

<http://www.duw-berlin.de/de/presse.html>